

AUSFÜHRUNGEN VORAB VERÖFFENTLICHT IM AKTIONÄRSPORTAL AM 25. MAI 2023.
ES GILT DAS GESPROCHENE WORT.

Christian Kullmann – Vorsitzender des Vorstandes, Evonik Industries AG

Rede anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung am 31. Mai 2023 in Essen

Begrüßung

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Gäste,

ich begrüße Sie herzlich zu unserer diesjährigen Hauptversammlung. Als ich vor einem Jahr zu Ihnen sprach, waren wir einerseits durchaus stolz, andererseits schwer betrübt. Wir hatten der Pandemie erfolgreich die Stirn geboten. Und Evonik hatte seinen Beitrag dazu geleistet. Wir hatten demonstriert, dass Evonik robust und widerstandsfähig ist. Und die Geschäfte liefen in 2022 gut an, sogar besser als erwartet. Andererseits überschattete der Ausbruch des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine unseren Optimismus.

Schnell zeichnete sich ab, dass er gravierende Auswirkungen nicht nur auf die Menschen in den betroffenen Gebieten, sondern auch auf die weltweite wirtschaftliche Entwicklung und damit auch auf Evonik haben wird. Er hat uns vor neue, und bisher in diesem Ausmaß unbekannte, Herausforderungen gestellt.

Und jetzt, ein Jahr später, stellen wir fest: Ein Ende des Krieges ist nicht in Sicht. Und eine stabile Friedensordnung für eine Zeit nach dem Krieg auch nicht. Wir müssen in Deutschland und in der Welt mit mehr Unsicherheiten leben als in den Jahren zuvor. Und dieser Zustand wird uns noch lange begleiten.

Es gibt zwei Wege damit umzugehen: Entweder nervös werden und hektisch reagieren. Oder an eigene Stärken glauben, überlegt die Hindernisse überwinden und sich vorausschauend auf eine bessere Zukunft vorbereiten.

Meine Damen und Herren, um es klar zu sagen: Für uns bei Evonik gibt es nur den Weg nach vorn – weil uns klar ist, dass nur stetige Veränderung Evonik stärker und erfolgreich machen kann. Das zeige ich Ihnen heute.

Fangen wir mit dem virtuellen Format unserer heutigen Hauptversammlung an. Wir haben uns mit Zustimmung des Aufsichtsrates dazu entschieden, die Versammlung virtuell abzuhalten. Das neue Format, das uns der Gesetzgeber in diesem Jahr erstmalig zur Verfügung stellt, gleicht die virtuelle Hauptversammlung an die Präsenzversammlung an. Das Rede-, das Auskunfts- und das Fragerecht steht Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wieder „live“ am heutigen Tag zur Verfügung. Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen. Aber seien Sie sicher, mit dem heutigen virtuellen Zuschnitt ist keine Entscheidung gegen das Präsenzformat, das Sie aus der Essener Grugahalle kennen, gefallen. Wie viele andere namhafte Unternehmen auch nutzen wir es in diesem Jahr, um zu lernen und werden nach der Hauptversammlungssaison sehr sorgfältig analysieren, welche Vor- und welche Nachteile dieses Format mit sich bringt.

Eine weitere Veränderung ist Ihnen sicherlich bereits aufgefallen. Ich freue mich, Ihnen unsere neue Finanzvorständin, Maïke Schuh, heute vorstellen zu dürfen. Neben ihrer ausgewiesenen Controlling-Expertise bringt sie auch wertvolle Erfahrungen aus dem operativen Geschäft im In- und Ausland mit. Mit dieser Expertise und Erfahrung wird sie nun das Finanzressort weiterentwickeln.

Kommen wir nun zu den Herausforderungen und Veränderungen im Geschäft.

2022 – ein Jahr voller neuer Herausforderungen

Meine Damen und Herren,

die geopolitischen Spannungen haben uns eine Vielzahl an Hindernissen beschert.

Wir mussten Lieferengpässe überbrücken.

Wir bekamen kein Gas mehr aus Russland.

Wir waren mit einem scharfen Anstieg unserer Rohstoffkosten konfrontiert.

Und zum Ende des Jahres brach die Nachfrage ein, weil die Lager unserer Kunden voll waren und der erhoffte Aufschwung in China ausblieb.

Aber weil wir uns frühzeitig vorbereitet haben, konnten wir schnell agieren! Diese Herausforderungen haben wir weitestgehend gemeistert.

Evonik liefert: Robustes Ergebnis in schwierigem Umfeld

Trotz aller Widrigkeiten: Wir haben geliefert.

Dies ist der großartigen Leistung unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken. Unsere Supply-Chain Fachkräfte haben dafür gesorgt, dass unsere Kunden das bekamen, was sie brauchten. Unsere Hedging-Strategie im Energieeinkauf hat uns geholfen, rasant ansteigende Preise abzufedern. Das unterstützte das Erreichen unserer wirtschaftlichen Ziele.

Unser Umsatz stieg um 24 Prozent auf 18,5 Milliarden Euro. Wenn auch der Anstieg teilweise auf die hohe Inflation zurückgeht, so reflektiert er doch ebenso die Marktstärke von Evonik in unseren Spezialitätengeschäften. Trotz rückläufiger Verkaufsmengen ist es uns gelungen, die bisweilen stark gestiegenen variablen Kosten durch Preisanpassungen zu kompensieren.

Das bereinigte EBITDA verbesserte sich um 4 Prozent auf 2,5 Milliarden Euro, den höchsten Wert seit zehn Jahren. Und obwohl das zweite Halbjahr deutlich schwächer ausfiel, haben wir das untere Ende unserer bereits im März verkündeten Prognosespanne für diese Kennzahl erreicht.

Unser Free Cashflow erreichte 785 Millionen Euro. Das bereinigte Konzernergebnis stieg um 7 Prozent auf 1,05 Milliarden Euro. Somit erwirtschaftete Evonik im Geschäftsjahr 2022 ein bereinigtes Ergebnis von 2,26 Euro je Aktie.

Sie sehen, in einem wahrlich herausfordernden Marktumfeld hat sich Evonik gut behauptet.

Und die Unsicherheiten haben uns zusätzlich angetrieben, die strategische Entwicklung von Evonik stringent weiter zu verfolgen.

Nächste Phase der strategischen Transformation erfolgreich gestartet

Meine Damen und Herren,

vor einem Jahr habe ich Ihnen die Neuausrichtung unserer Strategie vorgestellt. Im Kern geht es darum, Nachhaltigkeit noch konsequenter in sämtliche Elemente der Konzernstrategie zu integrieren: ins Portfoliomanagement, in die Innovation und in die Unternehmenskultur. Wir investieren gezielt in grünes Wachstum und machen Nachhaltigkeit zum zentralen Treiber der Innovationen.

Mit der grünen Transformation stellt sich Evonik gut für die Zukunft auf und kann führende Positionen am Markt weiter ausbauen. Das Produktportfolio wird nachhaltiger. In der Produktion sparen wir Energie und verringern den CO₂-Ausstoß deutlich.

Das ist die Zukunft – das ist „Next Generation Evonik“.

Klimaschutz als Chance: gezielte Initiativen zur Emissionsreduktion

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

erlauben Sie mir, anhand einiger Beispiele die Umsetzung unserer Strategie zu verdeutlichen.

Beispiel Energieversorgung: Der Weiterbetrieb unseres Kohlekraftwerks in Marl; das war Nothilfe, um uns im Rekordtempo unabhängig von russischem Gas zu machen. Wir haben dafür einen hohen Preis gezahlt, nicht nur monetär, sondern auch über eine kurzfristig höhere CO₂-Last. Das war die richtige Reaktion – kurzfristig. Langfristig haben wir jedoch den Anspruch nicht aus den Augen verloren, unsere grüne Transformation voranzutreiben.

Wir haben vor kurzem zwei langjährige Lieferverträge für grünen Strom mit der EnBW geschlossen. Diese garantieren uns 150 Megawatt Windstrom aus der Nordsee. Ab 2026 werden wir ein Drittel unseres Strombedarfs in Europa aus erneuerbaren Quellen decken. Und das sind nur die ersten Schritte. Auch in Asien und Nordamerika arbeiten wir an ähnlichen Verträgen. Ab 2030 wird Evonik ausschließlich Strom aus erneuerbaren Quellen zukaufen. So machen wir uns unabhängig von fossilen Brennstoffen – und erlangen Sicherheit bezüglich unserer Energiekosten.

Konsequente Ausrichtung des Portfolios

Ebenso wenig haben wir den Umbau unseres Portfolios aus den Augen verloren. Unser Fokus ist ganz klar: Spezialchemie und nachhaltige Lösungen.

Dazu gehört, sich von Geschäften zu trennen, die nicht mehr zu Evonik passen. Im abgelaufenen Jahr haben wir das Geschäft mit TAA-Derivaten in Marl sowie mit Betainen in den USA verkauft. Größer sind allerdings die Veränderungen in unserem Portfolio, die wir im laufenden Jahr angehen – mit der geplanten Abgabe der Division Performance Materials. Den ersten Schritt haben wir mit dem Verkauf des deutschen Standorts Lülldorf Anfang April vollzogen. Nun sollen die Geschäfte mit Superabsorbentpolymeren sowie die C4-Chemie folgen.

Zum Portfoliumbau gehört auch, Geschäftsmodelle anzupassen, wenn die Finanzkennzahlen nicht mehr zu unseren Zielen passen.

Daher stellen wir uns in Zukunft im Bereich Tierernährung effizienter auf, vor allem im Vertrieb von Methionin. Der weltgrößte Anbieter sind wir bereits. Nun wollen wir auch wieder der Wettbewerbsfähigste werden.

Nachhaltigkeit als Chance: Wachstumsmotor im Portfolio

Meine Damen und Herren,

die Überschrift über unserem Portfolioubau ist: Wir konzentrieren uns auf Geschäfte mit hohen Wachstumsraten und überdurchschnittlichen Gewinnmargen.

Dies erreichen wir neben gezielten Zu- und Verkäufen vor allem durch organisches Wachstum – indem wir durch Innovationen und Investitionen den Anteil unserer Produkte und Lösungen mit überlegenem Nachhaltigkeitsnutzen, unsere „Next Generation Solutions“, konstant ausbauen.

Bio-basierte Rhamnolipide sind derartige Produkte, die hohe Nachfrage kreieren. Evonik hat es damit als erstes Unternehmen geschafft, neuartige Tenside zu entwickeln, die vollständig biologisch abbaubar sind. Sie dienen als umweltfreundlicher Inhaltsstoff für Duschgels und Reinigungsmittel. Das hilft auch unserem Partner Unilever, seine Produkte frei von fossilem Kohlenstoff zu machen, ohne dabei Abstriche bei der Leistung machen zu müssen.

Die dynamische Entwicklung dieser und ähnlicher Produkte unterstreicht deren hohen Stellenwert: Der Anteil unserer „Next Generation Solutions“ am Konzernumsatz stieg vergangenes Jahr von 37 auf 43 Prozent. Bis 2030 sollen es mehr als 50 Prozent sein.

Innovation als Schlüssel zum Erfolg

Verehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

Haupttreiber neuer Produkte sind Innovationen. Wir bündeln deren Entwicklung in unseren sechs Innovations-Wachstumsfeldern.

Diese werden für unser Unternehmen bis 2025 mehr als 1 Milliarde Euro zusätzlichen Umsatz erwirtschaften. Diesem Ziel sind wir 2022 wieder ein gutes Stück nähergekommen. Wir haben unseren Umsatz mit den entsprechenden Produkten um mehr als 20 Prozent auf über 600 Millionen Euro gesteigert.

Damit wir mit unseren innovativen Lösungen ganz nah am Kunden sind, bauen wir unsere Innovationszentren in Wachstumsregionen aus.

Im Herbst vergangenen Jahres haben wir ein neues Zentrum im US-amerikanischen Allentown eröffnet. Dieser Standort wird zu unserem führenden Zentrum für Forschung und Entwicklung in Nordamerika. Weitere Innovationszentren betreiben wir in Singapur, Indien und China.

In Schanghai haben wir im November 2022 ein neues Zentrum für Lithium-Ionen-Batterien in Betrieb genommen.

Investitionen in innovative Projekte in unseren wichtigsten Regionen

Meine Damen und Herren,

um diesen innovativen Wachstumsmotor am Laufen zu halten, haben wir im vergangenen Jahr entsprechend investiert.

Vor dem Hintergrund der geopolitischen Unsicherheit berücksichtigen wir bei jeder unserer Investitionen mehrere Kriterien. Wir bleiben nah an unseren Kunden und Märkten und wachsen mit ihnen. Wir haben die jeweiligen Risiken im Blick. Und wir investieren dort, wo die Bedingungen am besten sind, und zwar mit globalem Blick.

Unsere neue Lipidfertigung für mRNA-Wirkstoffe bauen wir in den USA.

Die Produktion für die erwähnten bio-basierten Rhamnolipide entsteht in Europa, in der Slowakei.

In Deutschland investieren wir am Standort Herne in einen Elektrolyseur zur Erzeugung von grünem Wasserstoff – ein Pilotprojekt. Der dort erzeugte Wasserstoff dient als Ausgangsstoff für die Herstellung von Isophorondiamin, einem wichtigen Rohstoff für Rotorblätter von Windkraftanlagen.

In Japan investieren wir in Vorprodukte für Batterien und in Singapur in eine nachhaltigere Methionin-Produktion.

Bei diesen Projekten werden wir insgesamt einen deutlich dreistelligen Millionen-Euro-Betrag investieren. Aufgrund Ihrer Vorteile im Bereich Nachhaltigkeit und der Schaffung von Arbeitsplätzen in den Regionen werden sie von einigen Regierungen mitfinanziert.

Das ist unsere Antwort auf die Herausforderungen unserer Zeit: Gezielte Investitionen in eine Transformation hin zu Nachhaltigkeit und einer vorausschauenden geostrategischen Aufstellung.

Mit Vielfalt und Leistungskultur unsere Zukunft gestalten

Meine Damen und Herren,

die Umsetzung dieser anspruchsvollen strategischen Transformation kann nur mit gut ausgebildeten und hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfolgen. Daher ist es wichtig, dass wir auch die Veränderung bei unserem Personal in den kommenden Jahre fest im Blick behalten.

Auch hier befinden wir uns in einem schwierigen Umfeld: der demographische Wandel und Fachkräftemangel einerseits, die Kostenkontrolle und Effizienzsteigerung andererseits.

Diesen Herausforderungen begegnen wir mit einer besseren strukturellen Balance, mehr Leistungsorientierung und größerer Vielfalt. Das erhöht die Attraktivität als Arbeitgeber.

Strukturelle Balance zum Beispiel erreichen wir etwa durch gezielte Fachkräfte-Rekrutierung in Zukunftsfeldern und die beste Aus- und Weiterbildung. In 2022 haben wir 450 neue Mitarbeiter in Innovation und IT sowie 100 Ingenieure für Prozesstechnologie eingestellt. Wir haben mehr als 1.500 Auszubildende. Aber wir schauen zugleich, wo freiwerdende Stellen nicht neu besetzt werden müssen, zum Beispiel in der Verwaltung. Denn unsere Verwaltungskosten werden wir weiter reduzieren.

Stabile Dividende und hohe Dividendenrendite von rund 6 Prozent

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

natürlich möchten wir, dass auch Sie an der erfolgreichen Entwicklung bei Evonik partizipieren.

Die Dividendenpolitik von Evonik ist langfristig angelegt. Sie zielt auf Verlässlichkeit und Kontinuität – auch und gerade in unsicheren Zeiten.

Deshalb schlagen wir Ihnen heute für das Geschäftsjahr 2022, trotz des schwierigen Umfelds, eine stabile Dividende von 1,17 Euro je Aktie vor.

Mit unserer hohen Dividendenrendite von rund 6 Prozent bestätigen wir wieder einmal: Wir liegen in der Spitzengruppe der Chemieindustrie.

Evonik-Aktie: Kursentwicklung 2022 und 2023

Die Dividende können wir direkt beeinflussen, den Aktienkurs nur indirekt: denn viele externe Faktoren spielen dabei eine Rolle.

Nachdem die Börsenjahre 2020 und 2021 maßgeblich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie bestimmt waren, blieb die Lage an den Kapitalmärkten auch 2022 turbulent. Neben der strikten Null-Covid-Politik Chinas wirkten vor allem der Ukraine-Krieg und seine Folgen konjunkturdämpfend und resultierten in fallenden Aktienkursen. Die wichtigsten Aktien-Indizes schlossen das Jahr deutlich negativ ab. Dies galt auch für die Evonik-Aktie: Hatte sie 2021 noch einen Kursgewinn verzeichnen können, stand am Ende des Jahres 2022 ein Minus von 37 Prozent zu Buche, bei einem Schlusskurs von 17,94 Euro.

Unsere Aktienperformance im laufenden Geschäftsjahr ist weiterhin von externen Einflüssen geprägt. Am Anfang des Jahres beflügelten sinkende Energie- und Rohstoffkosten sowie die Öffnung Chinas die Hoffnung auf ein rasches Ende des Wirtschaftsabschwungs. Im Einklang hiermit konnte auch der Wert unserer Aktie deutlich zulegen. Inzwischen wird deutlich, dass die schwache Nachfrage und die Instabilität im Markt uns noch lange begleiten werden. Das hinterlässt auch Spuren an den Kapitalmärkten.

Erfreulich ist, dass das Interesse an unserer Aktie bei unseren Mitarbeitern ungebrochen ist. Wir haben in diesem Frühjahr erneut eine Tranche unseres Mitarbeiteraktienprogramms „Share“ weltweit aufgelegt. Über 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwarben wieder Aktien von Evonik; dies entspricht einer Teilnahmequote von rund 40 Prozent. Somit haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen aller seit 2014 durchgeführten Programme zirka 5,5 Millionen Aktien erhalten, etwas mehr als 1 Prozent des Grundkapitals.

Für das Mitarbeiteraktienprogramm haben wir 2023 insgesamt 814.090 Aktien zum Durchschnittskurs von je 19,65 Euro mit einem anteiligen Betrag von je 1,00 Euro am Grundkapital erworben. Dies entspricht rund 0,17 Prozent unseres Grundkapitals von 466 Millionen Euro.

Zum Erwerb eigener Aktien haben wir die Ermächtigung der ordentlichen Hauptversammlung 2020 genutzt. Inzwischen haben wir sämtliche erworbenen Aktien auf die berechtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übertragen beziehungsweise überzählige Aktien wieder verkauft.

Schwaches 1. Quartal & Ausblick 2023 bestätigt

Meine Damen und Herren,

lassen Sie uns nun gemeinsam nach vorn blicken.

Für 2023 gehen wir wieder von einem zweigeteilten Jahr aus – allerdings diesmal genau andersherum: Nach einem sehr schwierigen Start erwarten wir eine sukzessive Beschleunigung unserer Geschäftsentwicklung.

Im ersten Quartal lag unser bereinigtes EBITDA mit 409 Millionen Euro deutlich unter den Vorjahren. Um Ihnen die Dimension zu verdeutlichen: in den vergangenen 5 Jahren lag das Niveau im ersten Quartal jeweils über 500 Million Euro. Die schwache konjunkturelle Dynamik des Jahresendes 2022 hat wie erwartet zum Jahresauftakt angehalten. Die Lager unserer Kunden waren noch voll, der Abverkauf ging weiter. Obwohl es uns wieder möglich war, unsere variablen Kosten durch die Anpassung der Verkaufspreise zu kompensieren, konnten wir rückläufige Mengen nicht verhindern.

Angesichts der derzeit flauen Konjunktur ist die Vorausschau noch immer schwierig. Aber wir gehen von einer Verbesserung der Rahmenbedingungen aus, vor allem für das zweite Halbjahr.

Die Nachfrage sollte sich vor allem im Bereich nachhaltiger Lösungen positiv entwickeln, beispielsweise für die Wende zu erneuerbaren Energien und Elektromobilität. Auch unsere sechs Innovationswachstumsfelder werden im Jahr 2023 weiter zulegen. Andererseits erwarten wir einen deutlichen Ergebnisrückgang in den Bereichen Animal Nutrition und Performance Intermediates.

Daher behalten wir unsere Kosten im Griff, das gehört inzwischen zur DNA von Evonik. In diesem Jahr wollen wir rund 250 Millionen Euro einsparen. So werden wir auf Reise- und Beraterkosten sehr genau schauen sowie Neueinstellungen zeitlich aufschieben.

Für das Geschäftsjahr 2023 erwarten wir ein EBITDA am unteren Ende der Anfang März verkündeten Spanne zwischen 2,1 und 2,4 Milliarden Euro sowie einen Umsatz zwischen 17 und 19 Milliarden Euro. Ambitionierte Ziele bei so vielen Widrigkeiten.

Schlussbemerkungen

Meine Damen und Herren,

die Zeiten mögen unruhig sein und die Unsicherheiten uns noch länger begleiten, doch wir bleiben zuversichtlich. Denn Evonik ist vorbereitet.

Mit der grünen Transformation stellen wir uns gut für die Zukunft auf. Der Konzern investiert dafür intensiv in Wachstumsfelder: in innovative Produkte mit starkem Nachhaltigkeitsprofil, in Technologien zur Weiterentwicklung der Chemieproduktion und in Märkte, die wachsen. Das habe ich Ihnen heute dargelegt.

Eines aber muss auch klar sein: Wir sind zwar Wegbereiter für einen nachhaltigen Wandel, aber allein können wir das nicht schaffen. Es ist eine enge Kooperation mit der Politik, unseren Branchepartnern und den Gewerkschaften nötig.

So, wie wir es gemeinsam geschafft haben, die Tarifabschlüsse moderat zu gestalten und unseren Mitarbeitern steuerbefreite Einmalzahlungen zu gewähren, so wird es auch in der nächsten Zeit darum gehen, politische Rahmenbedingungen zu schaffen, um unsere Geschäfte möglichst stabil durch die schwierigen Zeiten zu bringen.

An dieser Stelle möchte ich dem Aufsichtsrat, Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, und natürlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Evonik für die fortwährende Unterstützung und das Vertrauen herzlich danken.

Ich freue mich, wenn Sie Evonik auch in Zukunft mit Zuversicht begleiten und danke Ihnen allen auch im Namen meiner Vorstandskollegin und -kollegen für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit!

EVONIK INDUSTRIES AG
Rellinghauser Straße 1–11
45128 Essen
www.evonik.de